Muster Medienbildungskonzept

Name der Schule und Logo

Inhalt

[**Einleitung und Zielsetzung** 3](#_Toc151108211)

[**Inhalte und Ziele des Medienbildungskonzept (MBK).** 3](#_Toc151108212)

[**Bedeutung der Medienbildung an unserer Schule.** 3](#_Toc151108213)

[**Stand der Medienbildung und Ausblick.** 4](#_Toc151108214)

[**Unsere Schule im Profil** 4](#_Toc151108215)

[**Mitglieder der Steuergruppe** 5](#_Toc151108216)

[**Verantwortliche im Bereich Medienbildung** 5](#_Toc151108217)

[**Informationsweitergabe und transparente Strukturen** 6](#_Toc151108218)

[**Schul- und Unterrichtsentwicklung** 7](#_Toc151108219)

[**Aktueller Einsatz digitaler Medien im Untericht** 7](#_Toc151108220)

[**Wie soll die Medienbildung umgestaltet werden.** 8](#_Toc151108221)

[**KMK-Kompetenzrahmen** 8](#_Toc151108222)

[**Aktuelle Einschätzung zur Erreichung der Kompetenzstufen** 9](#_Toc151108223)

[**IT-Ausstattung (Ist-Zustand)** 10](#_Toc151108224)

[**Erfassung der Ausstattung:** 10](#_Toc151108225)

[**Betriebs- und Servicekonzept** 12](#_Toc151108226)

[**Fortbildungskonzept** 13](#_Toc151108227)

[**Ermittlung des Fortbildungsbedarfs.** 13](#_Toc151108228)

[**Fortbildungsplanung** 14](#_Toc151108229)

[**Konzept Elternarbeit** 15](#_Toc151108230)

[**Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten** 15](#_Toc151108231)

[**Zeitplanung / Meilensteine** 16](#_Toc151108232)

[**Maßnahmenplanung** 16](#_Toc151108233)

[**Evaluation** 17](#_Toc151108234)

[**Überpüfung der Zielerreichung** 17](#_Toc151108235)

[**Qualitäts-Konzept** 19](#_Toc151108236)

# **Einleitung und Zielsetzung**

## **Inhalte und Ziele des Medienbildungskonzept (MBK).**

Im Zeitalter der Digitalisierung spielt die Medienkompetenz eine immer wichtigere Rolle in unserer Gesellschaft.

Um unsere Schülerinnen und Schüler optimal auf die Herausforderungen und Chancen der digitalen Welt vorzubereiten, haben wir ein umfassendes Medienbildungskonzept entwickelt. Ziel ist es, die Medienkompetenz der Lernenden systematisch zu fördern und sie zu einem verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit Medien zu befähigen.

Das Konzept umfasst sowohl den Einsatz digitaler Medien im Unterricht als auch spezifische Lehrveranstaltungen zur Medienbildung und richtet sich an alle Jahrgangsstufen und Fachbereiche. Durch eine Kombination aus Theorie und Praxis möchten wir den Schülerinnen und Schülern die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, um sie zu mündigen Mediennutzern zu erziehen.

Wir sind überzeugt, dass eine fundierte Medienbildung entscheidend für die persönliche und berufliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler ist und freuen uns darauf, sie auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

## **Bedeutung der Medienbildung an unserer Schule.**

Das Medienbildungskonzept unserer Schule nimmt eine zentrale Rolle in der pädagogischen Ausrichtung und Entwicklung ein. Es reflektiert die Notwendigkeit, Schülerinnen und Schüler nicht nur für die klassischen Bildungsinhalte zu sensibilisieren, sondern sie auch für die komplexen Anforderungen der digitalisierten Welt zu rüsten. Bereits in verschiedenen Bereichen des schulischen Alltags sind Elemente des Medienbildungskonzepts erfolgreich integriert und zeigen positive Auswirkungen auf den Lernprozess.

Die Schulgemeinde steht diesem Prozess grundsätzlich positiv gegenüber und erkennt die Bedeutung der Medienbildung als unverzichtbaren Bestandteil einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Bildung. Das Konzept trägt dazu bei, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler systematisch zu entwickeln und sie in die Lage zu versetzen, Medien kritisch zu hinterfragen, sie sinnvoll zu nutzen und ihre eigenen Medienproduktionen verantwortungsvoll zu gestalten.

Darüber hinaus fördert das Medienbildungskonzept die Lehrkräfte in ihrer professionellen Entwicklung und unterstützt sie dabei, die Potenziale digitaler Medien im Unterricht effektiv zu nutzen. Es schafft zudem eine Basis für einen konstruktiven Dialog innerhalb der Schulgemeinde über den sinnvollen Einsatz von Medien im Bildungskontext.

Insgesamt leistet das Medienbildungskonzept somit einen entscheidenden Beitrag zur Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf eine digitalisierte Welt und trägt dazu bei, dass sie zu mündigen, kritischen und kompetenten Mediennutzern heranwachsen. Es ist ein zentrales Element unserer schulischen Bildungsarbeit und ein wichtiger Schritt in Richtung einer umfassenden Medienbildung, die die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen und Chancen des 21. Jahrhunderts vorbereitet.

## **Stand der Medienbildung und Ausblick.**

In einigen Jahren sehen wir unsere Schule als Vorreiter in der Medienbildung, wo innovative Lehr- und Lernmethoden Hand in Hand mit digitalen Technologien gehen. Unsere Vision ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, in der jede Schülerin und jeder Schüler die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen entwickelt, um die digitalen Medien kreativ und kritisch zu nutzen.

Die Medienbildung ist soll dabei fest in unserem Leitbild und Schulprogramm verankert sein und wird als integraler Bestandteil aller Fachbereiche verstanden. Wir streben danach, nicht nur den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu vermitteln, sondern auch die kreativen und kollaborativen Potenziale digitaler Werkzeuge voll auszuschöpfen.

Das Medienbildungskonzept wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt, um auf aktuelle Herausforderungen und Chancen der digitalen Welt reagieren zu können.

Unsere Vision ist es, eine Schulkultur zu fördern, in der die Medienbildung als Querschnittsaufgabe verstanden wird und einen positiven Einfluss auf den gesamten Lernprozess hat. Die Schulgemeinde steht hinter diesem Ansatz und arbeitet gemeinsam daran, die Medienkompetenz jedes Einzelnen zu stärken und somit die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilhabe an der digitalisierten Gesellschaft zu schaffen.

## **Unsere Schule im Profil**

Inmitten einer idyllischen ländlichen Region liegt unsere Schule, die nicht nur durch ihre malerische Umgebung besticht, sondern auch eine wichtige Bildungsinstitution für rund 800 Schülerinnen und Schüler darstellt. Mit einem engagierten Kollegium von 70 Lehrkräften bemüht sich unsere Schule, jedem einzelnen Kind eine umfassende und individuelle Förderung zu bieten.

Die Raumsituation unserer Schule ist durch den Wandel und die dynamischen Anforderungen der modernen Pädagogik geprägt. Angesichts der Inklusion und der Notwendigkeit, Kinder mit Migrationshintergrund zu integrieren – hierbei insbesondere durch zusätzliche Sprachklassen für Flüchtlingskinder – sehen wir uns einem erhöhten Raumbedarf gegenüber. Dies spiegelt sich in der Notwendigkeit wider, über den klassischen Klassenraum hinaus zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die eine gezielte Förderung in kleineren Gruppen ermöglichen.

Zudem ist die Schulsozialarbeit ein unverzichtbarer Teil unseres Schulkonzepts. Schulsozialarbeiter sowie Kolleginnen und Kollegen vom Beratungs- und Förderzentrum benötigen eigene Besprechungsräume, um vertrauliche Gespräche führen und effektiv arbeiten zu können. Auch Kleingruppenräume sind unerlässlich, um in kleineren Lern- oder Beratungsgruppen intensiv auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler eingehen zu können.

Darüber hinaus stellt das Ganztagsangebot eine zusätzliche Herausforderung für unsere räumlichen Kapazitäten dar. Um eine Vielzahl von Freizeit- und Förderaktivitäten anbieten zu können, die zur persönlichen Entwicklung beitragen, werden zusätzliche Multifunktionsräume benötigt, die flexibel für verschiedenste Zwecke genutzt werden können.

Die räumliche Situation an unserer Schule ist somit ein lebendiges Abbild unserer Bemühungen, auf die diversen Bedürfnisse einer sich stetig entwickelnden Schülerschaft einzugehen. Es ist ein Spagat zwischen Tradition und fortschrittlicher Bildung, den wir in unserem ländlichen Kontext mit Kreativität und Engagement meistern.

## **Mitglieder der Steuergruppe**

Die Schulleitung sorgt für die (Weiter-) Entwicklung des Medienbildungskonzepts durch Einrichtung einer entsprechenden Arbeitsgruppe deren Mitglieder einen Querschnitt der Lehrkräfte innerhalb der Schule abbildet.

### **Auflistung der Mitglieder mit Aufgabengebiet:**

Leitung der Steuergruppe: Herr Kannichschon (Schulleiter)

Weitere Mitlieder:

Herr Bittinger (IT-Beauftragter)

…

Medienbildungsbeauftragte: Frau Musterfrau

Datenschutzbeauftragter: Herr Data

Jugendmedienschutzbeauftragte: Frau Netti

## **Verantwortliche im Bereich Medienbildung**

Um eine nachhaltige Planung im Bereich der Medienbildung zu gewährleisten und sicherzustellen, dass der Ausfall bestimmter Schlüsselpersonen kompensiert werden kann, sind verschiedene Strategien und Maßnahmen erforderlich:

### **Dokumentation und Wissenstransfer:**

Sämtliche Prozesse, Pläne und Entscheidungen sollen umfassend dokumentiert werden. So kann gewährleistet werden, dass auch bei einem Ausfall von wichtigen Personen alle notwendigen Informationen vorliegen und die Arbeit fortgesetzt werden kann.

### **Fortbildungen und Schulungen:**

Alle an der Medienbildung beteiligten Personen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um ihr Wissen auf dem neuesten Stand zu halten und neue Kompetenzen zu erwerben. Dies trägt dazu bei, dass das Team insgesamt resilienter gegenüber dem Ausfall einzelner Mitglieder wird.

### **Klare Verantwortlichkeiten und Stellvertretungsregelungen:**

Für jede Rolle und Aufgabe sind klare Verantwortlichkeiten festgelegt und Stellvertretungsregelungen getroffen worden. So kann im Falle eines Ausfalls schnell und effizient reagiert und die entsprechende Aufgabe von einer anderen Person übernommen werden.

### **Teamarbeit und Vernetzung:**

Eine enge Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch im Team sind entscheidend, um sicherzustellen, dass alle Mitglieder über die aktuellen Projekte und Pläne informiert sind. Zudem ist eine Vernetzung mit anderen Schulen und externen Experten erfolgt, um zusätzliches Know-how und Unterstützung zu erhalten.

### **Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Pläne:**

Die Medienbildungspläne werden in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst. Dies trägt dazu bei, dass sie stets aktuell sind und auch bei Veränderungen im Team oder in den Rahmenbedingungen weiterhin umgesetzt werden können.

Durch diese Maßnahmen kann eine nachhaltige Planung im Bereich der Medienbildung gewährleistet und der Ausfall von Schlüsselpersonen kompensiert werden. Es entsteht eine resiliente Struktur, die es der Schule ermöglicht, ihre Medienbildungsziele auch langfristig erfolgreich umzusetzen.

## **Informationsweitergabe und transparente Strukturen**

Transparenz bezüglich der Inhalte, Umsetzung und Verantwortlichkeiten innerhalb der Schulgemeinde zu schaffen, ist essentiell für das Gelingen von Medienbildungsprojekten. Hier sind einige Ansätze, wie wir dies erreichen:

### **Informationsveranstaltungen:**

Regelmäßige Informationsabende: Diese werden genutzt, um Eltern, Lehrkräfte und Schüler über die Ziele, Inhalte und Fortschritte der Medienbildungsinitiativen zu informieren.

**Workshops und Fortbildungen:**

Sie bieten die Möglichkeit, konkrete Einblicke in die praktische Umsetzung der Medienbildung zu geben und fördern das Verständnis für die Bedeutung der einzelnen Projekte.

### **Konferenzen:**

Teilnahme an externen Konferenzen: Berichte über Teilnahmen an externen Veranstaltungen werden auf Konferenzen innerhalb der Schule präsentiert und diskutiert.

Eigene Medienbildungskonferenzen: Die Organisation von schulinternen Konferenzen ermöglicht einen intensiven Austausch und fördert die Vernetzung aller Beteiligten.

### **Elternbriefe:**

Regelmäßige Updates: Über Elternbriefe werden regelmäßige Updates zu den Aktivitäten und Fortschritten in der Medienbildung gegeben.

### **Feedback-Aufforderung:**

Durch die Einladung zur Rückmeldung werden Eltern aktiv in den Prozess eingebunden und ihre Perspektiven und Bedenken berücksichtigt.

### **Veröffentlichungen auf der Homepage:**

#### **Detaillierte Projektbeschreibungen:**

Auf der Schulhomepage werden detaillierte Beschreibungen der verschiedenen Medienbildungsprojekte, inklusive Zielsetzungen, beteiligten Personen und bisherigen Erfolgen veröffentlicht.

#### **Regelmäßige Updates:**

Durch regelmäßige News-Beiträge oder einen Blog wird die Schulgemeinde über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse informiert.

### **Transparente Darstellung der Verantwortlichkeiten:**

Veröffentlichen von Ansprechpartnern: Auf der Schulhomepage und in Informationsmaterialien sind die Kontaktdaten der Verantwortlichen klar ersichtlich.

### **Klare Zuständigkeiten:**

Für jedes Projekt oder jede Initiative ist transparent kommuniziert, wer die Verantwortung trägt und an wen sich Interessierte oder Beteiligte wenden können.

Durch die Kombination dieser Mittel stellt unsere Schule sicher, dass alle Mitglieder der Schulgemeinde gut informiert sind und aktiv am Medienbildungsprozess teilhaben können. Transparenz schafft Vertrauen und fördert die aktive Mitwirkung aller Beteiligten.

# **Schul- und Unterrichtsentwicklung**

## **Aktueller Einsatz digitaler Medien im Untericht**

An unserer Schule ist der Einsatz digitaler Medien im Unterricht noch in der Entwicklungsphase und variiert je nach Fach und Lehrkraft aufgrund der mittelmäßigen IT-Ausstattung stark. Typischerweise sind folgende Unterrichtsszenarien zu sehen:

Teilweise werden Digitale Medien punktuell eingesetzt, zum Beispiel für Recherchezwecke, zum Anzeigen von Präsentationen oder zum Bearbeiten von Dokumenten. Dies geschieht häufig in speziellen Unterrichtsstunden oder bei Bedarf.

Es gibt gelegentlich auch projektorientierte Aktivitäten, in denen digitale Medien intensiver genutzt werden. Diese Projekte sind oft zeitlich begrenzt und können themenspezifisch sein.

Die Nutzung digitaler Medien ist stark abhängig von der Verfügbarkeit der Geräte und der Zuverlässigkeit der IT-Infrastruktur. Oft gibt es nicht genügend Geräte für alle Schüler, oder die vorhandene Technik ist veraltet.

Einige Lehrkräfte nutzen digitale Medien regelmäßiger und innovativer als andere. Dies hängt oft von der persönlichen Affinität zur Technologie, der eigenen Medienkompetenz und der Bereitschaft zur Fortbildung ab.

Aktuell fehlt noch eine schulweite Strategie, die den Einsatz digitaler Medien strukturiert und fördert. Dies führt noch zu einer uneinheitlichen Praxis im Umgang mit digitalen Medien.

## **Wie soll die Medienbildung umgestaltet werden.**

Um den Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu intensivieren und zu systematisieren, arbeiten wir an folgenden Punkten:

### **Verbesserung der IT-Infrastruktur:**

Investitionen in die technische Ausstattung und in die Wartung, um eine zuverlässige Nutzung digitaler Medien zu ermöglichen.

### **Fortbildungen für Lehrkräfte:**

Angebot von Schulungen und Workshops, um die Medienkompetenz der Lehrkräfte zu erhöhen und innovative Unterrichtsmethoden zu fördern.

### **Entwicklung eines Medienbildungskonzepts:**

Erarbeitung eines schulweiten Konzepts, das den Einsatz digitaler Medien im Unterricht strukturiert und Ziele und Maßnahmen definiert.

### **Förderung von Austausch und Zusammenarbeit:**

Schaffung von Räumen und Gelegenheiten für Lehrkräfte, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam an der Integration digitaler Medien zu arbeiten.

### **Einbindung der Schüler und Eltern:**

Aktive Beteiligung der Schüler und Eltern an der Gestaltung und Bewertung des Medieneinsatzes im Unterricht.

## **KMK-Kompetenzrahmen**

Für die Strategie werden zwei Ziele formuliert:

Die Länder beziehen in ihren Lehr- und Bildungsplänen sowie Rahmenplänen, beginnend mit der Primarschule, die Kompetenzen ein, die für eine aktive, selbstbestimmte Teilhabe in einer digitalen Welt erforderlich sind. Dies wird nicht über ein eigenes Curriculum für ein eigenes Fach umgesetzt, sondern wird integrativer Teil der Fachcurricula aller Fächer. Jedes Fach beinhaltet spezifische Zugänge zu den Kompetenzen in der digitalen Welt durch seine Sach- und Handlungszugänge. Damit werden spezifische Fach-Kompetenzen erworben, aber auch grundlegende (fach-)spezifische Ausprägungen der Kompetenzen für die digitale Welt. Die Entwicklung der Kompetenzen findet auf diese Weise (analog zum Lesen und Schreiben) in vielfältigen Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten statt.

Bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen werden digitale Lernumgebungen entsprechend curricularer Vorgaben dem Primat des Pädagogischen folgend systematisch eingesetzt. Durch eine an die neu zur Verfügung stehenden Möglichkeiten angepasste Unterrichtsgestaltung werden die Individualisierungsmöglichkeit und die Übernahme von Eigenverantwortung bei den Lernprozessen gestärkt. (Bildung in der digitalen Welt - Strategie der Kultusministerkonferenz, 2016)

## **Aktuelle Einschätzung zur Erreichung der Kompetenzstufen**

Aufgrund der aktuellen IT-Ausstattung können die Grundlagen und teilweise auch die mittleren Kompetenzstufen abgedeckt werden.

Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren: Schüler lernen, Informationen online zu recherchieren, grundlegende Bewertungen von Quellen vorzunehmen und Daten angemessen zu speichern.

Kommunizieren und Kooperieren: Grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit E-Mails, Chats und kollaborativen Plattformen werden teilweise vermittelt, auch wenn die Möglichkeiten durch die IT-Ausstattung begrenzt sind.

Produzieren und Präsentieren: Mit vorhandener Software können Schüler einfache digitale Inhalte erstellen und präsentieren, allerdings ist die Vielfalt der Medienproduktion eingeschränkt.

Schützen und sicher Agieren: Grundlegende Kenntnisse über Datenschutz, Urheberrecht und sicheres Verhalten im Internet werden auch mit mäßiger Ausstattung vermittelt.

Problemlösen und Handeln: Schüler können lernen, digitale Werkzeuge zur Lösung einfacher Probleme zu nutzen, allerdings könnten komplexere Anwendungen oder Programmierkenntnisse nur schwer zu integrier werden.

**Auflistung von Unterrichtsprojekten/Angeboten mit Bezug zu den Kompetenzstufen:**

Entweder tabellarisch erfassen oder aufsummieren…



# **IT-Ausstattung (Ist-Zustand)**

## **Erfassung der Ausstattung:**

Die IT-Ausstattung unserer Schule ist eher im unteren durchschnittlichen Bereich einzuordnen:

**PC-Räume:**

Wir besitzen 1 Computerlabor mit etwa 30 Arbeitsstationen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, im Rahmen des Informatikunterrichts und für andere computerbasierte Aktivitäten zu arbeiten. Die Computer sind mit Standardbürosoftware, Lernprogrammen und Zugang zum Internet ausgestattet.

**Medienwagen:**

Wir verfügen über mehrere Medienwagen, die in der Schule für den flexiblen Einsatz in verschiedenen Klassenräumen genutzt werden können. Diese Wagen beinhalten in der Regel einen Laptop oder Tablet-PC, einen Projektor, und auch eine Dokumentenkamera und Lautsprecher.

**Mobile Endgeräte:**

Wir haben außerdem einen Klassensatz von Tablets/Laptops, die für interaktive Lernaktivitäten eingesetzt werden können. Diese mobilen Geräte ermöglichen es den Schülern, Zugang zu digitalen Ressourcen im Klassenraum oder im Rahmen von Projektarbeiten zu haben.

**Präsentationstechnik:**

Interaktive Whiteboards oder Smartboards sind in einigen Klassenzimmern installiert, die neben traditionellen Kreide- oder Whiteboardflächen bestehen. Diese Räume verfügen dann auch über Beamer und Lautsprechersysteme, die für Präsentationen oder Multimedia-Einsatz benötigt werden.

**WLAN:**

Ein schulweites WLAN, das Schülern und Lehrkräften Internetzugang für Unterrichtszwecke ermöglicht, fehlt aktuell. Es gibt nur einige wenige Access-Points.

**Dienstgeräte für Lehrkräfte:**

Alle Kolleginnen und Kollegen wurden mit Laptops oder Tablets ausgestattet, die den Lehrkräften für die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung zur Verfügung stehen.

Diese mittelmäßige Ausstattung bedeutet, dass die vorhandene Technologie nicht auf dem neuesten Stand ist und dass die Quantität der Geräte nicht ausreicht, um jeden Schüler in jeder Lernsituation auszustatten. Weiterhin gibt es Einschränkungen bei der Software-Lizenzierung und beim technischen Support, was die Nutzungsmöglichkeiten begrenzt.

Dennoch ermöglicht diese Grundausstattung den Einsatz digitaler Medien im Unterricht und die Förderung grundlegender Medienkompetenzen.

**Ausstattungsbedarf (Soll-Zustand)**

Eine verbesserte IT-Infrastruktur spielt eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung von Medienkompetenzen in den unterschiedlichen Kompetenzbereichen. Hier werden exemplarisch einige Beispiele aufgeführt, wie eine verbesserte IT-Infrastruktur die Vermittlung der von uns umzusetzenden Kompetenzen unterstützt.

**1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren:**

Schnelleres und zuverlässigeres Internet ermöglicht effiziente Recherche und Zugang zu einer Vielzahl von Informationsquellen. Eine Glasfaseranbindung ist damit zielführend.

Aktuelle Software unterstützt den Umgang mit unterschiedlichen Dateiformaten und erleichtert das Verarbeiten und Speichern von Informationen.

Cloud-Speicherlösungen ermöglichen das sichere Aufbewahren und Teilen von Dokumenten und erleichtern die Zusammenarbeit.

**2. Kommunizieren und Kooperieren:**

Kollaborative Plattformen fördern die Zusammenarbeit und Kommunikation sowohl innerhalb der Schule als auch mit externen Partnern.

Vielfältige Kommunikationstools unterstützen unterschiedliche Kommunikationsformen (Text, Audio, Video) und fördern soziale und kommunikative Kompetenzen.

Mobile Geräte ermöglichen flexibles Arbeiten und Kommunizieren, unabhängig vom Standort.

**3. Produzieren und Präsentieren:**

Multimedia-Software ermöglicht das Erstellen vielfältiger medialer Inhalte wie Videos, Audioaufnahmen, Grafiken und Präsentationen.

Interaktive Whiteboards oder Beamer unterstützen dynamische und anschauliche Präsentationen im Unterricht.

3D-Drucker und andere Technologien ermöglichen das Erlernen und Anwenden von Fähigkeiten in neuen medialen Bereichen.

**4. Schützen und sicher Agieren:**

Sicherheitssoftware schützt vor Viren, Malware und anderen Bedrohungen und schult die Schüler im sicheren Umgang mit dem Internet.

Filter- und Kontrollsysteme helfen, den Zugang zu ungeeigneten Inhalten zu beschränken und ein sicheres Online-Umfeld zu schaffen.

Fortbildungen und Schulungen mit einer guten IT-Infrastruktur sorgen für einen sicheren Umgang mit digitalen Medien.

**5. Problemlösen und Handeln:**

Zugang zu Lern- und Übungssoftware ermöglicht individualisiertes Lernen und das Üben von Problemlösungsfähigkeiten.

Programmier- und Kreativtools fördern logisches Denken, Kreativität und die Fähigkeit, Probleme durch digitales Gestalten zu lösen.

Virtuelle Realität und Simulationen ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen und das Erproben von Problemlösungsstrategien in sicheren Umgebungen.

Durch die Verbesserung der IT-Infrastruktur wird die schulische Medienbildung insgesamt gestärkt und die Vermittlung von Medienkompetenzen in allen Bereichen unterstützt. Dies ermöglicht den Schülern, sich umfassend auf die Anforderungen der digitalisierten Welt vorzubereiten.

# **Betriebs- und Servicekonzept**

Wer steht der Schule als verantwortlicher IT-Dienstleister (IT-DL) für die Absicherung des Einsatzes der IT-Infrastruktur auf Seiten des Schulträgers zur Verfügung?

Welche Ausfallszenarien (Erreichbarkeit, Erstinformation, Auftragsauslösung, Vollzug) für Teile der Infrastruktur (Internet, Server, Endgeräte) sind zwischen Schulen und IT-DL abgestimmt?

Wer ist/ sind der/die schulische(n) Erstansprechpartner für den ITDL des Trägers?

# **Fortbildungskonzept**

## **Ermittlung des Fortbildungsbedarfs.**

Um den Fortbildungsbedarf des Lehrerkollegiums sowohl in Bezug auf die eigene Medienbildung als auch den Einsatz neuer Medien im Unterricht zu ermitteln, haben wir folgende Ansätze umgesetzt:

### **1. Befragungen und Umfragen:**

Online-Umfragen: Mithilfe von Online-Tools werden anonyme Umfragen durchgeführt, in denen die Lehrkräfte ihre Kompetenzen selbst einschätzen und Fortbildungsbedarfe angeben können.

Persönliche Gespräche: Einzelgespräche oder Gruppendiskussionen bieten die Möglichkeit, individuelle Bedürfnisse und Wünsche zu erfassen.

### **2. Bedarfsanalysen:**

Analyse der Unterrichtspraxis: Durch Hospitationen oder die Auswertung von Unterrichtsmaterialien wird der aktuelle Stand des Medieneinsatzes im Unterricht erfasst.

Kompetenzraster: Ein Raster, das die erforderlichen Kompetenzen für den erfolgreichen Einsatz von Medien im Unterricht abbildet, hilft, Lücken und Fortbildungsbedarfe zu identifizieren.

### **3. Selbstbewertungsinstrumente:**

Selbsteinschätzungen: Lehrkräfte können mithilfe von standardisierten Selbstbewertungsbögen ihre eigenen Kompetenzen einschätzen.

Reflexionsworkshops: In Workshops können Lehrkräfte gemeinsam über ihre Erfahrungen mit dem Medieneinsatz reflektieren und Fortbildungsbedarfe ableiten.

### **4. Feedback von Schülern und Eltern:**

Schülerbefragungen: Die Perspektive der Schüler gibt wichtige Hinweise auf Bereiche, in denen Lehrkräfte Fortbildungen benötigen.

Elternfeedback: Auch die Rückmeldungen von Eltern liefern wertvolle Informationen über den wahrgenommenen Fortbildungsbedarf.

### **5. Auswertung von Fortbildungsveranstaltungen:**

Evaluation von Fortbildungen: Die systematische Auswertung bereits stattgefundener Fortbildungen gibt Aufschluss darüber, welche Themen besonders gut ankamen und wo noch Bedarf besteht.

Bedarfsermittlung in Fortbildungen: In Fortbildungen selbst können die Teilnehmenden nach weiteren Themen und Interessensgebieten befragt werden.

### **6. Abgleich mit curricularen Vorgaben und Schulentwicklungszielen:**

Vergleich mit Lehrplänen: Ein Abgleich der Lehrpläne mit dem aktuellen Stand der Medienbildung gibt ebenfalls Hinweise auf Fortbildungsbedarfe.

Berücksichtigung der Schulentwicklungsziele: Die Fortbildungsbedarfe werden auch im Kontext der allgemeinen Entwicklungsziele der Schule betrachtet.

Durch die Kombination dieser Ansätze kann ein umfassendes Bild des Fortbildungsbedarfs erstellt und eine gezielte Planung von Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht werden.

## **Fortbildungsplanung**

Das Fortbildungskonzept für Medienbildung in unserer Schule integriert verschiedene Elemente, um alle Beteiligten auf den verschiedenen Ebenen ihrer Fachkenntnisse und Bedürfnisse zu schulen.

**Technische Einweisung durch den IT-Dienstleister:**

In Grundlagenschulungen geht es um die technische Handhabung der vorhandenen Geräte und Software. Dazu gehören Einführungskurse für Lehrkräfte und technisches Personal, die sicherstellen, dass alle Nutzer die Basisfunktionen verstehen und anwenden können.

In spezifischen Workshops kann man sich zusätzlich auf spezielle Systeme oder Software konzentrieren, die an der Schule eingesetzt werden.

**Fortbildungen für IT-Fachpersonal/IT-Beauftragte:**

Regelmäßige Kurse werden durchgeführt, die sich auf aktuelle Trends und Technologien konzentrieren, um sicherzustellen, dass das IT-Personal up-to-date bleibt und Support auf dem neuesten Stand anbieten kann.

Wir fördern die Teilnahme an Zertifizierungsprogrammen, um die Professionalität und Expertise des IT-Personals zu erhöhen.

**Externe Fortbildungen:**

Lehrkräfte werden zur Teilnahme in Konferenzen, an externen Fortbildungen teilzunehmen, um Einblicke in innovative Praktiken zu erhalten und ihr Netzwerk zu erweitern.

Die Nutzung von Online-Plattformen für Fortbildungen mit Online-Kursen und Webinaren, die spezifische Themen der Medienbildung abdecken, wird propagiert.

**Schulinterne Fortbildungen:**

Versierte Kolleginnen und Kollegen, die bereits Erfahrung im Bereich Medienbildung gesammelt haben, bieten Workshops und Schulungen für ihre Kollegen an.

Wir sind an der Einrichtung eines Peer-Coaching-Systems, bei dem Lehrkräfte voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.

Regelmäßige Termine, an denen sich das Kollegium mit Medienbildung auseinandersetzt und Konzepte diskutiert und Erfahrungen austauscht, werden regelmäßig angeboten.

Dieses Fortbildungskonzept soll dazu beitragen, die Medienkompetenz aller Beteiligten systematisch aufzubauen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wichtig ist dabei, dass Fortbildungen als Teil der Schulkultur angesehen werden und sowohl von der Schulleitung als auch vom Kollegium unterstützt und gelebt werden.

# **Konzept Elternarbeit**

## **Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten**

Die Einbindung von Eltern in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Medienbildungskonzepts ist entscheidend, um eine ganzheitliche und lebensnahe Medienbildung zu gewährleisten. Hier sind einige Strategien, um Eltern aktiv zu beteiligen:

### **1. Elternabende und Informationsveranstaltungen:**

Themenspezifische Elternabende: Veranstaltungen zu spezifischen Aspekten der Medienbildung werden organisiert, um Eltern zu informieren und ihre Perspektiven und Ideen einzuholen.

Workshops für Eltern: Praktische Workshops bieten Eltern die Möglichkeit, ihre eigenen Medienkompetenzen zu stärken und gleichzeitig Input für das Medienbildungskonzept zu geben.

### **2. Elternbefragungen:**

Regelmäßige Umfragen: Durch Umfragen werden die Meinungen, Bedenken und Vorschläge der Eltern systematisch erfasst und in die Weiterentwicklung des Konzepts einbezogen.

Feedback-Formulare: Spezifische Feedback-Formulare werden nach Veranstaltungen oder Workshops eingesetzt, um direktes Feedback zu sammeln.

### **3. Elternbeirat und Arbeitsgruppen:**

Einbindung in den Elternbeirat: Der Elternbeirat soll als Bindeglied zwischen Elternschaft und Schule fungieren und Themen der Medienbildung auf die Agenda setzen.

Gründung von Arbeitsgruppen: In Arbeitsgruppen können interessierte Eltern zusammen mit Lehrkräften und anderen Mitgliedern der Schulgemeinde an der Ausarbeitung und Überprüfung des Medienbildungskonzepts arbeiten.

### **4. Transparente Kommunikation:**

Regelmäßige Updates: Über den Newsletter der Schule, die Schulhomepage oder soziale Medien werden Eltern regelmäßig über Fortschritte und Entwicklungen im Bereich der Medienbildung informiert.

Lernplattform/Schulportal: Über die schuleigene Lernplattform haben die Eltern die Möglichkeit, Informationen zu ihren Kindern zu erhalten oder auch mit den Lehrkräften zu kommunizieren.

Veröffentlichung des Konzepts: Das aktuelle Medienbildungskonzept wird für alle Eltern zugänglich gemacht, um Transparenz zu schaffen und Anregungen für Verbesserungen zu erhalten.

### **5. Fortbildungen und Ressourcen:**

Angebot von Fortbildungen: Die Schule bietetFortbildungen und Inforamtionsveranstaltungen für Eltern an, um ihre Medienkompetenz zu stärken und sie für die Mitwirkung am Medienbildungskonzept zu qualifizieren.

Bereitstellung von Ressourcen: Informationsmaterialien, Leitfäden und Online-Ressourcen werden Eltern zur Verfügung gestellt, um sie in ihrer Rolle als Erziehungsberechtigte im digitalen Zeitalter zu unterstützen.

Durch diese Maßnahmen werden Eltern aktiv in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Medienbildungskonzepts eingebunden und ihre Expertise und Perspektive als Erziehungsberechtigte berücksichtigt. Dies fördert nicht nur die Akzeptanz und Umsetzung des Konzepts, sondern trägt auch zu einer umfassenderen und praxisnäheren Medienbildung bei.

# **Zeitplanung / Meilensteine**

## **Maßnahmenplanung**

Die Schule entwickelt ihr Medienbildungskonzept auf der Grundlage von Feedbacks und Evaluationen weiter und bemüht sich im Sinne der Nachhaltigkeit um eine Verstetigung von Ergebnissen und Projekten.

Smarte Ziele: Die wichtigen Kontrollfragen



Beispiele für SMARTE Ziele zuden einzelen Entwicklungsabereichen:

**IT-Infrastruktur mit Breitbandanbindung**

Bis spätestens Ende Juli 2023 liegt ein Zeitplan durch den Schulträger vor, aus dem hervorgeht, wann alle Klassenräume mit einer Anzeigetechnologie (interaktive Beamer oder gleichwertig) ausgestattet sind. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)

**Ausstattung mit mobilen Endgeräten**

Bis Ende des Schuljahres 2023/24 wird ein kreisweites einheitliches Konzept zur Nutzung privater mobiler Endgeräte umgesetzt und die Geräte werden in das WLAN-System der Schule integriert. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)

**Kommunikationsplattformen und Bildungsmedien**

Bis spätestens Juli 2024 wird das Schulportal (oder ein anderes System) verbindlich als Kommunikationsstruktur (Mein Unterricht, Nachrichten, Dateiverteilung) von allen Kolleginnen und Kollegen genutzt. (Verantwortlich: Schulleitung, Kollegium)

**Medienkompetenz Raster KMK**

Bis Sommer 2024 findet eine Auswertung und visuelle Aufarbeitung des Medienkompetenzrasters statt, um dieses an die Fachschaften zu übermitteln (Verantwortlich: Schulleitung)

**Fortbildungskonzept und Schulung der Kolleginnen und Kollegen**

Bis zum Schuljahr 2024/25 wird ein zusätzlicher pädagogischer Tag zum Thema Medienbildungskonzept zur Weiterbildung des Kollegiums beantragt und umgesetzt. (Verantwortlich: Schulleitung, Steuergruppe, Kollegium, SV, Eltern)

**Elternarbeit in der Medienbildung**

Bis Sommer 2024 werden Informationsabende für Eltern zum Thema Medienkompetenz an der Schule angeboten. (Verantwortlich: Steuergruppe)

**Jugendmedienschutz**

Bis zum Schuljahr 2024/25 werden anhand der fachschaftsinternen Medienkompetenzpläne notwendige Schwerpunktsetzungen ausgewiesen und durch jahrgangsspezifische WorkshopAngebote, auch mit externen Kräften, ein Akzentuierungsprozess begonnen. (Verantwortlich: Fachschaften, Schulleitung, Steuergruppe)

# **Evaluation**

## **Überpüfung der Zielerreichung**

Die Überprüfung des Erfolgs von Maßnahmen im Bereich der Medienbildung ist essenziell, um den Fortschritt zu messen, Ressourcen effektiv einzusetzen und die Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern. Hier sind einige Strategien, um den Erfolg zu überprüfen:

**1. Evaluation und Feedback:**

Befragungen: Schüler, Lehrkräfte und Eltern werden durch Fragebögen oder Interviews zu ihren Erfahrungen und zum wahrgenommenen Nutzen der Maßnahmen befragt.

Feedbackrunden: Regelmäßige Treffen mit allen Beteiligten finden statt, um Feedback zu sammeln und Verbesserungsvorschläge zu diskutieren.

**2. Leistungsmessungen:**

Kompetenztests: Tests oder Assessments werden durchgeführt, um den Kompetenzstand der Schüler in den verschiedenen Bereichen der Medienbildung zu messen.

Portfolioarbeit: Schüler können Portfolios erstellen, in denen sie ihre Arbeiten und Fortschritte im Bereich der Medienkompetenz dokumentieren.

**3. Beobachtungen:**

Unterrichtsbesuche: Durch Beobachtung im Unterricht können Fortbildner oder Schulleitung den Einsatz digitaler Medien direkt bewerten.

Projektdokumentation: Dokumentation und Analyse von Projekten, in denen digitale Medien eingesetzt wurden.

**4. Auswertung von Statistiken:**

Nutzungsstatistiken: Analyse von Log-Dateien oder anderen Nutzungsstatistiken digitaler Werkzeuge und Ressourcen.

Zugriffsstatistiken: Auswertung, welche digitalen Ressourcen besonders häufig oder besonders selten genutzt werden.

**5. Selbsteinschätzung:**

Reflexionsbögen: Schüler und Lehrkräfte können ihren eigenen Kompetenzstand und ihre Nutzung digitaler Medien durch Selbsteinschätzungsbögen bewerten.

Kompetenzraster: Nutzung von Kompetenzrastern, in denen Schüler und Lehrkräfte den Erwerb von Medienkompetenzen selbst einschätzen können.

**6. Externe Evaluation:**

Schulinspektion oder -evaluation: Externe Experten evaluieren die Medienbildung an der Schule und geben Empfehlungen für weitere Entwicklungen.

Zertifizierungen: Teilnahme an Programmen oder Wettbewerben, die die Medienbildung an Schulen zertifizieren und auszeichnen.

Indem diese verschiedenen Methoden kombiniert werden, wird ein umfassendes Bild vom Erfolg der Maßnahmen im Bereich der Medienbildung gewonnen und gezielt an Verbesserungen gearbeitet werden.

# **Qualitäts-Konzept**

Siehe Anhang „Schulisches Qualitätsmanagement“